



Kirche im Dorf

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim



Inhalt:

Editorial.....	Seite 3
Umwelterziehung im Kindergarten.....	Seite 4
29. Landesposaunentag in Bruchsal.....	Seite 6
Gemeindeversammlung und Vorstellung der Kirchenältesten.....	Seite 8
25 Jahre Kaffee und Kuchen auf dem Weihnachtsmarkt.....	Seite 10
Der derzeitige Proberaum des Posaunenchores.....	Seite 11
20 Jahre Gospel Generation in Friesenheim	Seite 12
Exkursion des Kirchengemeinderats.....	Seite 14
Erstes Lichterfest zu Sankt Martin in der Evangelischen Kirche.....	Seite 15
"Alle Jahre wieder"	Seite 17
Liedportrait: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“.....	Seite 18
Unser Gemeindehaus, ein guter Ort der Begegnung.....	Seite 20
Weihnachtsfreude.....	Seite 22
Der Ältestenrat unserer Kirchengemeinde ist gewählt.....	Seite 24
Auf dem Weihnachtsmarkt.....	Seite 26
Impressum.....	Seite 27
Jahreslosung 2020.....	Seite 28

Editorial

Weihnachten ist das Fest der Wünsche. Und vielleicht ist das der Grund, warum so viele Menschen auf dieser Welt so gerne Weihnachten feiern. Was gibt es Schöneres als die Vorfreude? Was gibt es Schöneres als einen Wunschzettel zu schreiben und dann zu erleben, dass ein Wunsch in Erfüllung geht, eine Sehnsucht Wirklichkeit wird? Was gibt es Schöneres, als einem Menschen, den man liebt, eine Freude zu machen?



Natürlich gibt es auch die negative Seite des Festes.

Es gibt den Konsumrausch. Der Handel schreibt Jahr für Jahr neue Rekorde und die Zusteller kommen nicht hinterher. Es ist aber sicherlich ein weitverbreiteter Irrtum, dass der Wert eines Geschenkes in Euro der Wertschätzung eines Menschen entsprechen könnte.

Vielleicht sind die wertvollsten Geschenke diejenigen, mit denen wir unsere Liebe und Zuneigung signalisieren können. In der Vorbereitung auf Weihnachten, sollten wir uns darum bemühen, die Welt mit den Augen unserer Mitmenschen wahrzunehmen, ihre Perspektive einzunehmen. Je besser uns das gelingt, desto besser kann es uns glücken, das zu schenken, was ihr Herz anspricht und froh macht.

Für manch einen bedeutet das Fest auch Stress und die Feiertage werden mit Sorgen erwartet. Und dabei geht es dann nicht nur um die Geschenke oder das Festessen, sondern auch um Spannungen und Befindlichkeiten im zwischenmenschlichen Bereich.

Die Welt mit den Augen unserer Mitmenschen zu sehen, könnte das nicht dazu beitragen, die Advents- und Weihnachtszeit wieder zu einer besinnlichen Zeit zu machen? Oft kommt erst dann, wenn wir uns für unsere Lieben Zeit nehmen, Neues und Gutes in den Blick. Man merkt es einem Geschenk an, wenn der andere sich etwas überlegt hat beim Schenken.

Das Kostbarste, was wir haben, das ist unsere Zeit. Und sie ist gleichzeitig das Kostbarste, was wir verschenken können.

Das Kind in der Krippe lenkt unseren Blick aber auch auf die Not in dieser Welt und erinnert uns daran, dass wir beim Schenken auch die Bedürftigen nicht vergessen. Viele beteiligen sich alle Jahre wieder an der Weihnachtsaktion für die Kinder der Lahrer Tafel. Viele geben eine Spende für die Aktion „Brot für die Welt“. All das kann dazu beitragen, dass Weihnachten zum Ziel kommt: Friede auf Erden.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Rainer Janus, Pfarrer

Umwelterziehung im Kindergarten

(cb) Die Kindergartenkinder lieben ihre Umwelt. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Begleitern nehmen sie diese ganz intensiv in den Blick. Vor der Tür zum Kindergarten steht ein riesiger Fisch. Bunt steht er da, aber die Kinder sind in Sorge. „Unser Fisch hat ganz starke Bauchschmerzen“, sagt ein kleines Mädchen und schaut betroffen aus. Täglich füttern



die Kinder ihren Fisch mit Kunststoffmüll. „Das ist sehr traurig“, fügt ein kleiner Junge hinzu. Traurig, weil so das Leben für die Fische im Meer aussieht.



Einem roten Faden gleich, zieht sich der Umweltgedanke durch alle Gruppen im Kindergarten. Bücher werden gelesen, Bilder gemalt und die Welt mit und ohne Müll dargestellt. „Wir wollen mit diesem Projekt nicht nur die Kinder sensibilisieren, sondern gerade auch die Eltern“, erklärt Kindergartenleiterin

Annick Ohnemus. Speziell wird im Kindergarten der Schwerpunkt auf Kunststoff und Müll gelegt. Leider füllt sich der Müllsack im Bauch des Fisches noch immer täglich. Ein kleiner Junge ruft: „Du ich habe heute nichts aus Plastik dabei.“ Stolz hält der junge Mann seine Vesperbrot in der Hand. Kein kleines Plastikfläschchen, indem sich püriertes Obst in Saftform befindet. Fein in Scheiben geschnitzt, schaut der Apfel aus der Vesperdose. „Die Kinder tragen den Umweltschutzgedanken nach Hause“, sagt Annick Ohnemus. „Wir brauchen jeden einzelnen, um die Erde zu schützen. Das fängt schon bei den Kleinsten an.“ In ihren Gruppen setzen sich die Kinder unterschiedlich mit dem Gedanken auseinander. Die Vorschulkinder sind recht gut zu Fuß und gern draußen und gehörten so zu den Müllsammlern in den Straßen. Die Sensibilisierung der Kinder für ihre Welt gelingt. Der

Verpackungsmüll für die Vesperdose geht allmählich zurück. Im Handumdrehen greifen die Kinder so auch das Umweltmanagement der Kirchengemeinde „Grüner Gockel“ auf. Wenn ein Licht unnötig brennt, die Tür offen steht oder zu viel Papier benötigt wird, dann kräht der Grüne Gockel ganz schön laut durch die Räume.



29. Landesposaunentag in Bruchsal vom 05. - 07. Juli 2019

Anna-Lena Koch:

Voller Vorfreude reisten wir Jungbläser mit unserem Dirigenten Michael Fünfgeld nach Bruchsal. Nach einem kleinen Fußmarsch kamen wir gerade noch rechtzeitig zum ersten gemeinsamen Platzkonzert auf dem Marktplatz. Dort spielten wir mit mehr als 1000 Bläsern. Neben dem gemeinsamen Musizieren gab

es am Nachmittag noch jede Menge „ActionProgramm für „Jung“ und „Alt“, bei dem unsere sportlichen Talente zum Vorschein kamen. So schnappte sich der Posaunenchor Friesenheim einige Siege beim „Menschenkicker“.

Wir stapelten Kisten aufeinander und spielten „Bubble-Soccer“ auf der Wiese. Mit einem Abendkonzert auf dem Marktplatz und einem leckeren Eis endeten unser erster Landesposaunentag. Beim nächsten Landesposaunentag in vier Jahren im Rahmen der Bundesgartenschau Mannheim sind wir auf jeden Fall wieder dabei.

Stefan Pöhler:

„Nach dem Spielen ist vor dem Spielen“. Mit dieser Haltung klappt wohl jeder Posaunenchorler auf der Empore den Notenständer zusammen. Denn ein schöner Gottesdienst motiviert zu Neuem. In Bruchsal, meinem ersten Badischen Landesposaunentag gab es am Sonntag zwar keine Empore. Aber dort



wurde das Vorher und Nachher auf ein ganz anderes Niveau gehoben: „Vor dem Schloss“ war dort nämlich: „Hinter dem Schloss“. Am Vormittag ein Gottesdienst aus dem Vollen. „Wir alle“ sozusagen. Ca. 1500 Bläserinnen und Bläser. Mit allen Auswahlensembles und ökumenischer Theologenbesetzung auf der Bühne. Ein großer Zusammen-Klang. Und vor dem Schloss? Da moderierte am Nachmittag zum Abschluss des Landesposaurentages Landesobmann Dr. Ulrich Fischer das große abschließende Choralblasen. Da wurde gesagt und im Musizieren erlebbar was hinter allen Posaunenhören steht und hinter dem wir alle stehen wenn wir zum Choralbuch greifen. Ein Quelle die sprudelt wenn wir das Mundstück zur Begleitung der schönen Texte



ansetzen. Als verschworene Gemeinschaften hat Ulrich Fischer unsere Posaunenhöre dort bezeichnet. In Bruchsal war die Gemeinschaft sehr sehr groß. Vergnügt und offen. Und das „Verschworene“ verhinderte vielleicht bis zuletzt den Regenguss. Oder warum setzte das Donnerrollen erst nach dem Schlussakkord von J.S. Bachs „Nun danket alle Gott“ ein? Weil es das Donnern dutzender Tubisten-Rollkoffer war. Auf dem Weg zum nächsten Auftritt denn: „Nach dem Spielen ist vor dem Spielen“.



Gemeindeversammlung und Vorstellung der Kirchenältesten



(cb) 2600 Protestanten innerhalb unserer Kirchengemeinde waren zur Ältestenwahl am 1. Dezember 2019 aufgerufen. In der jüngsten Gemeindeversammlung vom 8. November 2019 haben sich sieben Kandidaten mit ihrem Bibelwort vorgestellt. Eugen Götz, Vorsitzender der Gemeindeversammlung hat die

Sitzung geleitet und jeden Kandidaten darum gebeten, sich einmal persönlich mit seinen Beweggründen vorzustellen. Die Kandidaten fühlen sich getragen von Versen, die sie teilweise schon ein Leben lang begleiten. Wir stellen die einzelnen Bibelverse nochmals vor:

Michael Fühner, *Psalm 27, 14* **Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!**

Rosi Kienzler, *Psalm 100* **Dienet dem Herrn mit Freude!**

„Dieses Wort heißt für mich, da wo ich grad bin, mit Freude meine Arbeit zu tun.“

Martin Moldenhauer, *Matthäus 25,40* **Was ihr getan habt einem von meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**

„Dieses Wort steht für mich als Aussage zum Gebot der Nächstenliebe und Auftrag der Gemeinde im Sinne der Diakonie.“

Christiane Müller, *Lukas 11,28* **Selig sind die, die auf Gottes Wort hören und es befolgen.**

„Dieser Spruch begleitet mich in meinem Leben und ich vertraue auf ihn.“



Michael Wingert, *Psalm 28,7* **Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen.**

„Für mich bedeutet das, dass uns Gott nicht vor allem schlechten bewahrt, sondern dass er uns die Kraft gibt durch schlechte Zeiten zu kommen.“

Heidi Rieth-Geiger, *Lukas 10* **Der Barmherzige Samariter.**

„Ich bin für andere Menschen da, wenn sie mich brauchen.“

Petra Schillinger, *2. Timotheus, 1-7* **Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

„Ich möchte mich mit Mut, Kraft und meinen Fähigkeiten einbringen.“

Martin Wieber, *Psalm 139* **Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz.**

„Ich lebe im Vertrauen auf Gottes Allgegenwart.“

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde, Sie alle sind herzlich zur Mitgestaltung von Gemeinschaft und lebendiger Kirche eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!



25 Jahre Kaffee und Kuchen auf dem Weihnachtsmarkt

(cb) Nach 25 Jahren zieht sich der Kirchenchor in der Organisation des Kuchenverkaufs am Friesenheimer Weihnachtsmarkt zurück. Zum letzten Mal hat der Kirchenchor die Kuchentheke gerichtet. Feinste Sahnetorten, Buttercremetorten, Fruchtschnitten, Linzertorten – die Frauen vom Evangelischen Kirchenchor zählen zu den besten Bäckerinnen. 25

Jahre lang haben sie die Besucher zum Friesenheimer Weihnachtsmarkt mit ihren süßen Verführungen erfreut. Ergänzt wurde die Kuchentheke mit der Öffnung des Gemeindesaals zur Café-Stube. Wer sich vom Gewühl der Masse zurückziehen möchte, ist hier genau richtig.

Geboren wurde der Gedanke zur Teilnahme von dem Willen des Chores, etwas für soziale Projekte zu tun, aber auch sich zu präsentieren. „Die Gespräche mit den Besuchern, werden wir sicher sehr vermissen“, sagt Obfrau Erika Knese. Ihre

Vorgängerin Magdalena Kairies hatte gemeinsam mit Karl Wenzel, Messner und Sänger im Kirchenchor die Idee zur Teilnahme. Der Kirchenchor ist dabei geblieben und seine Kuchen erfreuten sich immer eines reißenden Absatzes. Mit zunehmendem Alter der Sängerschaft, wird das Aufhalten in der Kälte immer beschwerlicher. „Gern übergeben wir jetzt an eine



andere Gruppierung innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde“, so Erika Knese. Es wäre zu schade, wenn dieser Ort der Begegnung auf dem Kirchplatz und im Gemeindesaal nicht mehr stattfinden würde. Der Kirchenchor zeigte sich stets sehr großzügig mit seinen Spenden. Bedacht wurden: Missionsgesellschaften, die Brasilienhilfe von Renate Biehler, die Überseemissionsgesellschaft mit Familie Scharfschwerdt, die Landeskirche Baden mit Spenden zur ökumenischen Bibelwoche, aber auch mehrfach die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde. Außerdem unterstützte der Kirchenchor ein christliches Jahr von Sarah Beiser, die Kinderkrebshilfe im Sinne der Knochenmarkspende oder Projekte auf dem Marienhof des CVJMs Baden. Von den Einnahmen wurde hin und wieder auch neues Notenmaterial bezahlt oder Konzerte unterstützt.

Der derzeitige Proberaum des Posaunenchors

(fw) Seit Anfang des Jahres übt der Dirigent des Posaunenchors Michael Fünfgeld freitags zwischen 14.30 und 19.30 Uhr im provisorischen Probelokal, dem Gemeindesaal bei der Kirche.

Auch der ´große`Chor übt hier, normalerweise ebenfalls freitags von 19.30 Uhr bis 21 Uhr.

Dieser Wechsel wurde von der politischen und kirchlichen Gemeinde mit dem Posaunenchor vereinbart, da die Gemeindeverwaltung Friesenheim für eine Übergangszeit dringend einen Gruppenraum (den Proberaum des Posaunenchors) für Kindergartenkinder des ev. Kindergartens Sonnhalde benötigte.





20 Jahre Gospel Generation in Friesenheim

(bs) Der Gospelchor gehört zu unserer Evangelischen Kirchengemeinde. In diesem Jahr feierte er sein 20-jähriges Bestehen im November und freute sich über eine vollbesetzte Kirche. Bis auf den letzten Platz füllte sich die Kirche und eine atemberaubende Stimmung von Gemeinschaft machte sich breit. Alle Gäste waren eingeladen, den Geist des Gospels, der Melodien und Texte in sich aufzunehmen. Gesine Fünfgeld nahm gemeinsam mit dem Chor die Gemeinde mit in ein musikalisches Geburtstagsprogramm, das die Gäste tief bewegte, nachdenklich, aber auch heiter und beschwingt stimmte.

Gospel ist mehr als nur Musik und Gesang. Gospel ist Verkündigung der guten Nachricht, der frohen Botschaft und ein unerschüt-



terliches Bekenntnis zum Miteinander und Füreinander. Die Geschichte des Chores ergibt sich aus dem Wunsch heraus, gemeinsam zum Lobe Gottes neue, aber auch alte Lieder zu singen.

Ursprünglich entstand der Chor aus zwei Gospelchören. Anfang 1999 gründete Traugott Fünfgeld die „ Good Shepherd Singers“, den Gospelchor der Evangelischen Kirchengemeinde Diersburg. In Meißenheim hat sich bereits aus einer Konfirmandenfreizeit heraus ein Junger Chor zusammengefunden. Bald erhielt dieser den Namen Gospel Generation. Nachdem Gesine Fünfgeld neben dem Kirchenchor Meißenheim auch die Leitung des Gospelchores übernommen hatte, war es naheliegend, dass beide Chöre gemeinsam zu Konzerten auftraten. Im Jahr 2003 hat Traugott Fünfgeld die Stelle des Bezirkskantors in Offenburg angetreten. Weil sich die Mitglieder beider Chöre kannten und auch sympathisch waren, lag ein Zusammenschluss auf der Hand. Der große Chor „Gospel Generation“ ist entstanden. Das Repertoire des Chores setzt sich aus einem reichen Fundus an Liedern zusammen. Viele Werke stammen auch aus der Feder von Traugott Fünfgeld. Aktuelle Gospelmusik, aber auch klassische Spirituals lieben die Chormitglieder und deren begeistertes Publikum. Der Chor singt bei der Johannismusik in Meißenheim, zur Abendmusik in Friesenheim, zur Sommermusik in Zell a.H. und war auch zwei Mal beim deutsch-französischen Chorfest in Straßburg vertreten. Chorfeste werden in der gesamten Region gefeiert.



„Unsere Leidenschaft ist die Gospelmusik. Wir alle teilen die Liebe und die mitreißende Lebendigkeit, die Fröhlichkeit und die Tiefe der Musik. Diese Musik ist für uns ein Lebensgefühl. Aber auch die Kontakte unter uns Chormitgliedern bedeutet uns sehr viel. Musik ist, was uns alle vereint, in allen Lebenslagen“, sagt Erika Knese, Obfrau des Chores.

Exkursion des Kirchengemeinderats in Kirchenräume

(ps) Die Evangelische Kirchengemeinde Friesenheim beabsichtigt, ihre Kirche zu renovieren. Aus diesem Anlass haben sich die Kirchengemeinderäte Anregungen in anderen, bereits renovierten Kirchen geholt.



Die evangelische Kirche in Kippenheim wurde uns von Kirchengemeinderatsvorsitzendem Hans Schillinger vorgestellt. Beeindruckend dabei war die Beleuchtung und Beschallung der Kirche, sowie die räumliche Veränderung. Ein Windfang wurde hier zur kleinen Küche umgestaltet. Ebenso konnte ein Stuhllager eingerichtet werden. Der Umbau wurde recht stilgerecht durchgeführt und vom Kirchengemeinderat

Friesenheim als positives Beispiel bewertet.

Die nächste Exkursion führte uns in die Klinikkapelle des Ortenau-Klinikums Lahr. Hier haben wir uns in erster Linie den Altarraum angesehen. Altar, Kreuz und Ambo wurde von den Ortenauer Künstlern Armin Göhringer und Manfred Schlindwein geschaffen.



Im Oktober stellte uns Architekt Ralf Conrad die Neuapostolische Kirche in Lahr vor. Was uns allen dort sehr positiv ins Auge fiel, war der überdachte Vorplatz am Eingang der Kirche. Hier sammeln sich die Menschen beim Kommen und Gehen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach Eintritt ins Gebäude trifft man sich im Eingangsbereich. Dort ist die Garderobe und es gibt Stehtische. Ein gutes Gefühl, wenn man die Jacke ablegen kann und dann in den Kirchenraum eintritt. Dieser Bau ist Kirche und Gemeindezentrum in einem. Das kann man beim Neubau so planen im Gegensatz zu einer Kirchenrenovierung.



Sicher werden wir auch in der kommenden Zeit weitere Objekte in Angriff nehmen, möglich wäre Altenheim und Seelbach.

Erstes Lichterfest zu Sankt Martin in der Evangelischen Kirche

(cb) Erstmals haben die Kinder des Evangelischen Kindergartens in diesem Jahr ein Martinsfest in der Kirche gefeiert. Dicht gedrängt, saßen Eltern und Großeltern mit den Kindern in den Stuhlreihen. Das Kindergartenteam hat eine sehr bewegende Lichterfeier



gestaltet und die Familien mit Kindern einbezogen. Bunt leuchteten die Laternen in der verdunkelten Kirche. Im Anschluss an den Gottesdienst hat Gemeindediakonin Tabea Kern die Gemeinde zum kleinen Rundgang um die Evangelische Kirche eingeladen. Alle waren Teil eines großen Festes.



„Sankt Martin hat der christlichen Botschaft Hände und Füße gegeben“, sagte Tabea Kern. Im Anschluss wurde noch leger zusammengestanden und die Gemeinschaft gefeiert.



„Alle Jahre wieder...“ - engagieren sich Kinder beim Krippenspielgottesdienst

(tk) Welche Rolle ist wohl die beliebteste beim Krippenspiel? Richtig, die Rolle der Maria. Dieses Jahr fällt diese Ehre der achtjährigen Laura zu, deshalb freut sie sich in diesem Jahr auch ganz besonders auf Heiligabend.



Die neunjährige Sophie aus Oberweier war bereits bei ihrem ersten Krippenspieljahr vor sechs Jahren die Maria. Sie freut sich jedes Jahr sehr auf die Verkleidungen und auf die festlich geschmückte Kirche.

Emilia, Melina und Isabella, drei Freundinnen, sind in diesem Jahr zum ersten Mal dabei. Allen dreien machen die Proben großen Spaß. Melina ist auch schon im Schultheater aufgetreten und freut sich auf ihren großen Auftritt. Emilia wünscht sich, dass alles gut geht. Isabella hofft, dass ihre Oma zum Zuschauen kommt.

Immer von Anfang November bis Heiligabend treffen sich gut 20 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 22 Jahren. Sie proben, lernen Texte auswendig und probieren etliche Kostüme an, bis alles passt. Am 24.12. um 15.30 Uhr ist es dann endlich so weit: Sie treten im Gottesdienst mit Krippenspiel auf, der sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit erfreut.

Unterstützt wird Gemeindediakonin Tabea Kern bei den Krippenspielproben von Pfarramtssekretärin Sabine Michaelis, die jedes Jahr mit Rat und Tat zur Seite steht. Kevin Derday perfektioniert seit vielen Jahren das Krippenspiel durch seine Licht- und Tontechnik. Den beiden gilt ein besonderes Dankeschön aller Beteiligten.

Durch nichts und niemanden zu ersetzen, sind die Kinder, die mit ihrem leidenschaftlichen Spiel, mit ihrer Identifikation mit den Figuren, jedem Krippenspiel die besondere Würze und Note schenken. Den Kindern gilt der größte Dank und Applaus der Gemeinde.

In diesem Jahr spielen mit: Johannes, Jakob, Johannes, Lars, Pia, Linus, Noah, Beate, Anja, Leni, Jonathan, Sophie, Elia, Laura, Emilia, Isabella, Melina, Samira, Moritz, Max.

Liedportrait: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ Song über das Glück vorgestellt von Martin Groß

Die Suche nach dem Glück liegt in der Natur des Menschen. Es ist viel über Glück geschrieben und gedacht worden. In der amerikanischen Verfassung hat Thomas Jefferson das Recht auf Glück gesetzlich verankert. Sogar die Mathematik hat sich von alters her bis heute ausgiebig mit dem Glück beschäftigt. Wen wundert es, dass das menschliche Glück auch in Kirchenliedern thematisiert wird. Im neuen Anhang besingt das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ die Suche nach dem Glück. Es ist im neuen Anhang zum Gesangbuch der Evangelischen Landeskirche unter der Nummer 116 zu finden.

Leider ist die Suche nach dem Glück auch mit einer gewissen Unruhe sogar Ruhelosigkeit verbunden. Wie viel Glück wird gesucht im Streben nach Macht, Reichtum und oberflächlicher Unterhaltung? Man möchte einen Traumberuf, einen Traumpartner, uneingeschränkte Freiheit gar ein üppiges Bankkonto vielleicht auf Kosten anderer. Wie schön und angenehm ist es, sich alles zu leisten, was man sich wünscht. Das Glück hat viele Schattierungen! Aber zu welchem Preis?

Das Lied nennt andere Begriffe, die zum Glück führen: Friede, Freiheit, Hoffnung, Beherztheit, Beistand, Heilung, Liebe, Ganzheit und Zukunft. Aus ganz bestimmten Lebenssituationen heraus wird Glück gesucht: In Sorge, in Schmerz, aus Ohnmacht, in Furcht und in Krankheit und Tod. Auf jeden Fall ist der Durst nach Glück offenbar unstillbar.

Augustinus, der Philosoph und Kirchenlehrer, hatte eine bewegte und unruhige Jugendzeit, stetes auf der Suche nach Glück. Er führte als junger Mann, so wird berichtet, ein ausschweifendes Leben. In seiner Autobiographie (Confessiones - Bekenntnisse), die zu den Texten der Weltliteratur zählt, schreibt der erwachsene Lebemann: „Unuhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir“. Im Refrain des genannten Anhangsliedes steht es so: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu seh'n, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst“. Und ganz im Sinne des Religionsphilosophen Martin Buber, der den hebräischen Name von JAHWE

(JHWH) wunderbar und treffend mit „Ich bin immer bei Dir“ übersetzte, endet das Lied mit einer Bitte, nämlich: „Sei da, sei uns nahe, Gott“.

Dafür, dass das Lied Menschen, die es hören und singen, ins Herz trifft, ist der Text, aber noch viel mehr die Musik verantwortlich. Sie ist ein Ohrwurm. Hat man das Lied gesungen, bleibt es lebendig in Erinnerung. Dabei hat die Musik einen ganz rationalen Aufbau. Ich wäre kein Musiker, würde ich nicht voller Bewunderung darüber schreiben. Das Anhangslied ist konstruiert nach allen Regeln der Liedkunst: Mehrfach wiederholte Quintfallsequenzen mit Vorhalt auf dem Wort „Sehnsucht“. Das Quintfallgerüst schafft Spannung, sorgt aber beim Abfall zur Kadenz hin für harmonische und beruhigende Entspannung. Refrain und Strophe sind symmetrisch aufgebaut. Es besteht strikte 8-Taktigkeit (2x2x8). Die Zahlen 2, 4, 8, 32 sind konstitutiv, Teil einer geometrischen Folge. Wie schön, dass mit mathematischer Struktur gekonnte Musik Eingang in die Herzen der Menschen findet.

Übrigens: Der Song hat eine längere Geschichte. Anne Quigley hat ihn 1973 in englischer Sprache komponiert, 1986 wurde er von Eugen Eckert für die Frankfurter Band HABAKUK in's Deutsche übertragen. Hitverdächtig war der Song von Anfang an. Nach über 40 Jahren hat er nun als Song für Jung und Alt Eingang in unsere Gottesdienste gefunden, hoffentlich auch hier hitverdächtig.



Unser Gemeindehaus ein guter Ort der Begegnung

(rk) Unser rotes Gemeindehaus ist ein guter Ort der Begegnung. Sechs Mal im Jahr öffnet die Ökumenische Trauerbegleitungsgruppe in unserem Gemeindehaus das Lebenscafé ein Ort für trauernde Menschen. Der Gruppen gehören an: Martin Abler, Reinhilde Gaiser, Beate Hug, Sabine Junker und Rosi Kienzler, ergänzend unterstützt uns Waltraud Wurth.

Um 14.00 Uhr öffnen die Trauerbegleiter die Tür und bereiten den Raum vor. Die Tische werden zu einer großen Gruppe gestellt, schön dekoriert mit Blumen und Kerzen und Symbolen, die zum vorbereiteten Thema passen. In der Küche wird der Kaffee gekocht, Tee aufgebriht und der Kuchen aufgeschnitten. Achtsam stimmen sich die Trauerbegleiter auf den thematischen Nachmittag

ein. Danach übernimmt ein Trauerbegleiter den Fahrdienst, d. h. wir holen die Menschen auch zu Hause ab, wenn sie keine Fahrmöglichkeit haben und bringen sie wieder nach Hause. Der andere Trauerbegleiter nimmt derweil die Besucher in Empfang.



Die Trauernden treten ein in diese besondere Atmosphäre von Ruhe, Vertrautheit und Zuversicht. Schon beim Ankommen und Platznehmen am schönen Tisch legen die Trauernden ihren Ballast ab und fühlen sich sichtlich wohl in dieser Atmosphäre. Um 15.00 Uhr, mit dem Samstags-Glockengeläute, starten wir in unsere gemeinsame Kaffeerrunde. Beim gemeinsamen Essen und



Trinken kommen wir miteinander ins Gespräch. Gegen 16.00 Uhr verlassen wir unsere Tafel und wechseln zu unserem Stuhlkreis. Gemeinsam kommen wir zu einem ausgewählten Thema oder einer konkreten Fragestellung in den Dialog. Jeder Teilnehmer darf sprechen, aber auch nur schweigen. Manche Menschen mögen einfach nur Dabeisein und Zuhören. Um 17.00 Uhr beenden wir unsere Runde mit einem Vater Unser und lassen alles Gesagte im Haus zurück. Wir sind uns alle ein Stück nähergekommen, sind berührt von dem was ausgesprochen und beweint werden konnte. Gestärkt und freudig machen sich die Teilnehmer wieder auf den Weg. Nicht aber ohne sich in unser Gästebuch zu schreiben und unser freundliches Sparschwein zu füttern - ein freiwilliger Obolus für diesen Nachmittag. Beim Abschied erkennen wir die Veränderung von jedem Einzelnen. Es scheint, als sei ein Stück der Trauer bearbeitet und der Ballast wird leichter. Die Lebenscafé-Besucher gehen voller Hoffnung wieder ihres Weges durch die Trauer, bis zur nächsten Einkehr.

Außerhalb der Lebenscafé-Zeiten bieten wir auch Einzelbegleitungen mit Trauernden an. Bei Terminen nach Vereinbarung treffen wir Menschen, die ganz akut trauern und die noch nicht in der Lage sind, das Lebenscafé zu besuchen. Diese Gespräche bei einer Tasse Tee und Kerzenschein sind sehr intensiv und auch hier machen wir die Erfahrung, dass die Menschen sich wohlfühlen und sich öffnen. Beim Abschied stellt sich oft die Frage, wie es dem einzelnen ergangen ist. In der Regel erfahren wir eine Erleichterung und die Antwort lautet meist: „Jetzt geht es mir besser, als vorhin, als ich hier angekommen bin!“

Seit Oktober findet in unserem Gemeindesaal monatlich ein Trauerkurs statt. Dort arbeitet eine feste Trauergruppe mit unseren Trauerbegleitern über ein halbes Jahr an ihrer Trauer. Am Ende steht eine gemeinsame Exkursion und auch diese Menschen wirken danach leichter und mutiger als vorher. Wir Trauerbegleiter und Trauernde sind froh, solche Orte der Begegnung zu haben.

Weihnachtsfreude

(rk) Seit Weihnachten 2018 lebt Familie Haidari in meiner unmittelbaren Nachbarschaft. Über das Netzwerk Solidarität Friesenheim habe ich Aziz (49), Mariam (43) und Aida (16) in der Unterkunft in Friesenheim 2016 kennengelernt.

In ihrem Heimatland Afghanistan betrieb Aziz als gelernter Schneider ein Nähgeschäft mit vier Angestellten. Mit einfachsten Nähmaschinen schneiderte er Männerbekleidung. 2007 floh die Familie in den Iran. Auch dort hat Aziz zusammen mit seiner Frau seinen Lebensunterhalt mit einem Nähgeschäft verdient. Auch im Iran musste die Familie flüchten, so kam sie Ende 2015 nach Deutschland. Zunächst nach Wolfach und im Frühsommer 2016 nach Friesenheim.

Von Anfang an waren wir uns sympathisch. Familie Haidari bildete in kürzester Zeit ein Netz von Freunden, die ihnen für ihr Leben hier in Deutschland zur Hilfe kamen.

Menschen, die sie in der Unterkunft besuchten, Gespräche führten, ihnen das Leben in Deutschland erklärten, die zu Behörden- und Arztbesuchen begleiteten, die Fahrdienste anboten oder Sprachkenntnisse vermittelten

Als Helfer ist man bei den Haidari's immer willkommen. Bei Mariam gibt es immer eine Tasse Tee. Dazu reicht sie Nüsschen und getrocknete Früchte aus ihrem Heimatland. Sie kann wunderbar kochen und freut sich, wenn Gäste kommen.

Aida besuchte gleich die Welt-Klasse im Bildungszentrum Friesenheim und lernte dort sehr schnell die deutsche Sprache. Sie wechselte auf die Werkrealschule und hat im Sommer 2019 mit Erfolg ihren Hauptschulabschluss geschafft. Seit



September besucht sie die 2-jährige Wirtschaftsschule in Lahr mit dem Ziel, dort ihren Realschulabschluss zu erreichen.

Aziz hat eine Anstellung in einem Friesenheimer Unternehmen gefunden und er radelt mit seinem Fahrrad täglich dort hin und ist froh, eigenes Geld verdienen zu können.

Familie Haidari kam oft auch mit in unsere Gottesdienste und es entstand der Wunsch, Mitglied in unserer Kirchengemeinde zu werden. Das Ehepaar Inge und Dieter Fischer, beide Pfarrer im Ruhestand (von den Haidari's gerne Opa und Oma genannt) haben sehr gerne die Aufgabe übernommen, Familie Haidari und eine weitere Familie aus Afghanistan im christlichen Glauben zu unterrichten. Im Januar 2018 konnten wir im Schlössle Heiligenzell die Taufe feiern. So sind sie nun Mitglied in unserer Kirchengemeinde und haben sich beim Gemeindefest mit afghanischen Speisen mit eingebracht. Zu Weihnachten 2018 war es dann soweit. Eine große Helferschar, allesamt Menschen, die sich im Netzwerk Solidarität engagieren, haben den Umzug von Friesenheim nach Oberweiler in die Anschlussunterkunft organisiert und durchgeführt. Es war viel Arbeit, doch gemeinsam konnte die Aufgabe bewältigt werden.

Aus Geflüchteten sind nun Nachbarn geworden. Aus Fremden wurden Freunde. Wir und auch die anderen Nachbarn winken uns über Fenster und Terrasse zu, wir besuchen uns, wenn es Fragen gibt und Probleme gelöst werden müssen. Mein Ehemann Wolfgang büffelt mit Aida Mathe und Naturwissenschaft und ich übe mit Aida Englisch. Wir lernen, wichtige Briefe zeitnah zu beantworten und wichtige Unterlagen in Ordnern zu sammeln. Nach getaner Arbeit bringt Aziz einen Teller voll Leckeres aus Mariams Küche.

Diesen Sommer hat die Familie auch den Garten, der zum Haus gehört, bewirtschaftet. Herrliches Gemüse, Obst und Kräuter sind darin gewachsen. Geranien und Kürbisse zieren das Haus. Die Familie ist ein Stück mehr heimisch geworden, jetzt in „den eigenen 4 Wänden“, ohne sich Bad und Küche mit vielen anderen Menschen teilen zu müssen. Die Familie genießt die Ruhe und die Freundlichkeit der Menschen um sie herum. Wenn wir an Weihnachten mit unseren Familien in Frieden das Fest der Liebe feiern können, blickt Familie Haidari auf die Bilder ihrer Heimat. Dort ist das Leben von Krieg, Gewalt und Unfrieden geprägt. Mit Smartphone und TV-Sender sind sie mit ihrer Familie verbunden.



Der Ältestenrat unserer Kirchengemeinde ist gewählt

(bs) Am 1. Advent haben 539 Wahlberechtigte ihren Wahlbrief abgegeben. Erstmals in der Geschichte der Kirchengemeinderatswahl hat niemand von der Direktwahl am 1. Advent Gebrauch gemacht.

Von 2615 Wahlberechtigten haben 539 ihre Stimme abgegeben. Davon waren 509 Stimmen gültig und 30 ungültig. Die Wahlbeteiligung von 20,7 Prozent ist

nahezu konstant geblieben. Im Jahr 2013 haben sich 20,9 Prozent der Gemeindeglieder an der Wahl beteiligt. Acht der zu vergebenden Plätze sind in Friesenheim paritätisch besetzt. Vier Frauen und vier Männer teilen sich die umfangreichen Aufgaben innerhalb der Kirchengemeinde.





Gewählt sind: Petra Schillinger (439 Stimmen), Rosi Kienzler (431), Martin Wieber (428), Martin Modenhauer (418), Michael Wingert (387), Christiane Müller (383), Michael Fühner (357) und Heidi Rieth-Geiger (342).



Auf dem Weihnachtsmarkt



*die Kindergartenkinder
erfreuten mit lustigen
Nikolausliedern*





Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Friesenheim
Vorsitzender: Martin Wieber, Luisenstraße 14, 77948 Friesenheim

Pfarramt der Evangelischen Kirchengemeinde Friesenheim
Weinbergstraße 24, 77948 Friesenheim
Telefon: 07821 - 997933, E-Mail: rainer.janus@kbz.ekiba.de
Webseite: www.ev-kirche-friesenheim.de

Redaktionsteam: Christine Bohnert-Seidel (cb), Rainer Janus (rj), Harald Killius (hk), Rosi Kienzler (rk), Tabea Kern (tk), Martin Moldenhauer (mm), Petra Schillinger (ps), Fritz Windmüller (fw)

Bildnachweise.: Christine Bohnert-Seidel, Rainer Janus, Tabea Kern, Christoph Erb
Rückseite: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Spenden für den Gemeindebrief? Kein Problem! Hier ist die Bankverbindung: Ev. Kirchengemeinde Friesenheim: IBAN DE20 6645 0050 0076 0647 75 und BIC SOLADES1OFG Stichwort „Gemeindebrief“. Vielen Dank!!!

Gemeindebrief kostenlos abonnieren
Kein Problem! Bitte sagen Sie im Pfarramt Bescheid.
Sie bekommen den Gemeindebrief kostenlos zugestellt.
Öffnungszeiten Pfarramt: Di., Do., Fr. 9 - 11 Uhr und Do. 15 - 18 Uhr



Ich glaube
MARKUS 9,24 HILF MEINEM
UNGLAUBEN!